

寄稿

**Die Rote Katze** 赤毛の猫

**Luise Rinser** ルイーゼ・リンザー 1948

湘南日独協会ドイツ語講座「原書講読」コースの皆さんの翻訳です。

山崎正（総括）小田武司 御木理恵 森長京子

翻譯「赤毛の猫」添え書き

2011年10月から始まったドイツ語講座「入門コース」で文法を半年間（20回）勉強した後に最初に読んだのがルイーゼ・リンザー（1911-2002）の短編の一つである "Die Rote Katze" でした。以来、作家の意図を正確に読み取ることを目指して、いくつかの短編を読んできましたが、まず、講座参加者の皆様が最初に手掛けた苦心の翻訳に対して会員の皆様のご講評を頂きたく *Der Wind* に掲載させていただくことになりました。（注：紙面の編集上、3月会報に前半5月会報に後半を掲載致します）現在は、かつての「入門コース」を「原書講読コース」と名称を変え、ヘルマン・ヘッセの短編 "Augustus" に挑戦しています。（松野）

Ich muss immer an diesen roten Teufel von einer Katze denken, und ich weiß nicht, ob das richtig war, was ich getan hab. Es hat damit angefangen, dass ich auf dem Steinhaufen neben dem Bombentrichter in unserem Garten saß. Der Steinhaufen ist die größere Hälfte von unserem Haus. Die kleinere steht noch, und da wohnen wir, ich und die Mutter und Peter und Leni, das sind meine kleinen Geschwister. Also, ich sitz da auf den Steinen, da wächst überall schon Gras und Brennnesseln und anderes Grünes. Ich halt ein Stück Brot in der Hand, das ist schon hart, aber meine Mutter sagt, altes Brot ist gesünder als frisches. In Wirklichkeit ist es deswegen, weil sie meint, am alten Brot muss man länger kauen und dann wird man von weniger satt. Bei mir stimmt das nicht.

僕は今でも、悪魔のような赤毛の猫のことが頭から離れない。僕がしてしまったことが、本当に正しかったのかどうか分からないからだ。僕の家の中には空襲でできたすり鉢状の穴があるが、この物語は、その脇に積み上げた瓦礫の山の上に僕が腰を下ろしていたときから始まる。この瓦礫の山は、僕達の家の上の半分以上が崩れたもので、わずかに崩れずに残った部分に僕と母と弟のピーターと妹のレニーが住んでいたのだ。その瓦礫の山に腰を下ろしていたら、そこら中が一面イラクサなどのいろんな雑草が生い茂っていた。その時、僕はとっくに固くなったパンの一切れを手を持っていた。母は古いパンの方が新しいのより体に良いといつも云っていた。古いパンは固いから長いこと噛まなければならないので、少しの量で満腹するのだと、母は本気で信じていたのだが、僕にはそれは本当とは思えなかった。

Plötzlich fällt mir ein Brocken herunter. Ich bück mich, aber im nächsten Augenblick fährt eine rote Pfote aus den Brennnesseln und angelt sich das Brot. Ich hab nur dumm schauen können, so schnell ist es gegangen. Und da seh ich, dass in den Brennnesseln eine Katze hockt, rot wie ein Fuchs und ganz mager.

僕は持っていたパンのかげらをうっかり落としてしまった。身をかがめて拾おうとした瞬間、イラクサの中で赤毛の動物の足が動いた。パンをかつさらったのだ。それはとてもすばやかだったので、僕はただ呆気にとられて見ているほかなかった。そして、僕はイラクサの中に、狐のように赤くてひどく痩せこけた一匹の猫がうずくまっているのを見つけた。

„Verdammtes Biest“, sag ich und werf einen Stein nach ihr. Ich hab sie gar nicht treffen wollen, nur verscheuchen. Aber ich muss sie doch getroffen haben, denn sie hat geschrien, nur ein einziges Mal, aber so wie ein Kind. Fortgelaufen ist sie nicht. Da hat es mir Leid getan, dass ich geworfen hab, und ich hab sie gelockt. Aber sie ist nicht aus den Nesseln rausgegangen. Sie hat ganz schnell geatmet. Ich hab gesehen, wie ihr rotes Fell über dem Bauch auf und ab gegangen ist. Sie hat mich immerfort angeschaut mit ihren grünen Augen. Da hab ich sie gefragt: „Was willst du eigentlich?“ Das war verrückt, denn sie ist doch kein Mensch, mit dem man reden kann. Dann bin ich ärgerlich geworden über sie und auch über mich, und ich hab einfach nicht mehr hingeschaut und hab ganz schnell mein Brot hinuntergewürgt. Den letzten Bissen, das war noch ein großes Stück, den hab ich hingeworfen und bin ganz zornig fortgegangen.

僕は「こん畜生」と云って、猫をめがけて石を投げつけた。僕は猫に当てるつもりは全くなく、ただ追い払おうと思ったのだが、猫に当たってしまったようだ。猫が人間の子供のような声で一度だけ鳴き声をあげたからだ。でも、猫は逃げ去らなかった。僕は石を投げつけて可哀相なことをしたと思い、誘い出そうとしたが、猫はイラクサの中から出てこなかった。猫はものすごくあらい息づかいをしていた。僕は猫のおなかの赤い毛が上下に動いているのを見た。猫は緑色の目で僕をじっと睨んでいた。そこで、僕は「お前は一体何が欲しいんだい？」と問いかけた。人間でもないものと、話をするなんて気違い沙汰だ。そこで、僕は猫と自分自身に腹が立った、そして目をそらせて、素早くパンを呑み込んだ。それから、最後のかなり大きなパンの塊を腹立ちまぎれに、猫に投げつけて、その場を立ち去った。

Im Vorgarten, da waren Peter und Leni und haben Bohnen geschnitten. Sie haben sich die grünen Bohnen in den Mund gestopft, dass es nur so geknirscht hat, und Leni hat ganz leise gefragt, ob ich noch ein Stückchen Brot hab. „Na“, hab ich gesagt, „du hast doch genau so ein großes Stück bekommen wie ich und du bist erst neun, und ich bin dreizehn. Größere brauchen mehr.“ - „Ja“, hat sie gesagt, sonst nichts. Da hat Peter gesagt: „Weil sie ihr Brot doch der Katze gegeben hat.“ „Was für einer Katze?“, hab ich gefragt. „Ach“, sagt Leni, „da ist so eine Katze gekommen, eine rote, wie so ein kleiner Fuchs und so schrecklich mager. Die hat mich immer angeschaut, wie ich mein Brot hab essen wollen.“ - „Dummkopf“, hab ich ärgerlich gesagt, „wo wir doch selber nichts zu essen haben.“ Aber sie hat nur mit den Achseln gezuckt und ganz schnell zu Peter hingeschaut, der hat einen roten Kopf gehabt, und ich bin sicher, er hat sein Brot auch der Katze gegeben. Da bin ich wirklich ärgerlich gewesen und hab ganz schnell weggehen müssen.

家の前の庭では、ピーターとレニーが、豆をもぎ取りながら緑のサヤインゲンを口に入れ、ただギンギシと音を立てていた。そしてレニーはか弱い声で僕がまだパンのかけらを持っているかどうか尋ねた。「いゝや」と僕は云った。「お前は僕とちょうど同じ位の大きさのパンをもらったろう。お前はまだ九歳、僕は十三歳だ。大きな子はもっとパンが必要なんだよ」と。彼女は「そうね」と云ったが、そのくせそれ以上は何も云わなかった。ピーターは「レニーは自分のパンを猫にやっちゃったんだよ」と云った。「どんな猫に？」と僕は尋ねた。「あのね、赤い子狐のようなひどく痩せた猫が来て、私がパンを食べようとしているところをずっと見ていたの」とレニーは云った。「馬鹿だなあ、僕たちだって自分が食べるものがどこにもないというのに」と僕は怒って云った。しかし、彼女はただ肩をすくめるだけで、ちらっとピーターの方に目を向けた、彼の顔が赤くなったので、僕は彼も猫に自分のパンを与えたのに違いないと思った。そして、僕は本当に腹が立って、すぐさま、その場を立ち去らずにはいられなかった。

Wie ich auf die Hauptstraße komm, steht da ein amerikanisches Auto, so ein großer langer Wagen, ein Buick, glaub ich, und da fragt mich der Fahrer nach dem Rathaus. Auf Englisch hat er gefragt, und ich kann doch ein bisschen Englisch. „The next street“, hab ich gesagt, „and then left and then“ - geradeaus hab ich nicht gewusst auf Englisch, das hab ich mit dem Arm gezeigt, und er hat mich schon verstanden. - „And behind the church is the marketplace with the Rathaus.“ Ich glaub, das war ein ganz gutes Amerikanisch, und die Frau im Auto hat mir ein paar Schnitten Weißbrot gegeben, ganz weißes, und wie ich's aufklapp, ist Wurst dazwischen, ganz dick. Da bin ich gleich heimgerannt mit dem Brot.

僕が目抜き通りに来たとき、そこに、ビュイックだと思うが、大きな車体の長いアメリカの車が停っており、運転していた人が僕に市役所へ行く道を尋ねた。彼は英語で尋ねた。僕はほんの少し英語ができたので、「次の通りを、左に、それから・・・」〈真直に〉という言葉が英語でどう云ったらいいのかわからなかったもので、手で方向を示した。それで彼はすぐに分かったようだった。「それからね、教会のうしろに、市役所に面したマーケットの広場があります」と、これはちゃんとした英語で話したつもりだ。そうしたら、車の中の女の人が真っ白なパンを数切れくれた。僕がそれを開いたら、その間にすごく厚いソーセージが挟まっていた。そこで、僕はすぐにもらったパンをもって我が家へと走った。

Wie ich in die Küche komm, da versteckten die zwei Kleinen was unterm Sofa, aber ich hab es doch gesehen. Es ist die rote Katze gewesen. Und auf dem Boden war ein bisschen Milch verschüttet, und da hab ich alles gewusst. „Ihr seid wohl verrückt“, hab ich geschrieen, „wo wir doch nur einen halben Liter Magermilch haben im Tag, für vier Personen.“ Und ich hab die Katze unterm Sofa herausgezogen und hab sie zum Fenster hinausgeworfen. Die beiden Kleinen haben kein Wort gesagt. Dann hab ich das amerikanische Weißbrot in vier Teile geschnitten und den Teil für Mutter im Küchenschrank versteckt.

僕が台所に入ったとき、チビ達二人して素速く何かをソファの下に隠したが、僕にはそれはすぐにわかった。それはあの赤い猫だ。そして床の上には少しミルクがこぼれていたもので、それで僕には、すぐに分かった。「お前たちは気でも狂ったのか、家族四人のために、一日たった半リットルの脱脂乳しかないというのに…」と僕は大声を張り上げた。そして、ソファの下に猫を引張り出して、窓から外に放り出した。弟と妹は黙っていた。それから僕はアメリカの白パンを四等分して、母の分を台所の戸棚に隠した。

„Woher hast du das?“, haben sie gefragt und ganz ängstlich geschaut. „Gestohlen“, hab ich gesagt und bin hinausgegangen. Ich hab nur schnell nachsehen wollen, ob auf der Straße keine Kohlen liegen, weil nämlich ein Kohlenauto vorbeigefahren war, und die verlieren manchmal was. Da sitzt im Vorgarten die rote Katze und schaut so an mir rauf. „Geh weg“, hab ich gesagt und mit dem Fuß nach ihr gestoßen.

「何処で手に入れたの？」と彼等は尋ね、とても心配そうな表情をした。「盗んだのさ。」と僕は云って、すぐに外へ飛び出した。石炭を積んだ自動車が通りすぎたので、道路に石炭が落ちていないかどうか、急いで探そうと思ったのだ。自動車がときどき石炭を落していったからだ。前庭にはあの赤毛の猫がうずくまって、いつものように、僕をにらんでいた。「あっちへ行け。」と僕は云って、猫を足でけとばしてやった。

Aber sie ist nicht weggegangen. Sie hat bloß ihr kleines Maul aufgemacht und gesagt: „Miau“. Sie hat nicht geschrien wie andere Katzen, sie hat es einfach so gesagt, ich kann das nicht erklären. Dabei hat sie mich ganz starr angeschaut mit den grünen Augen. Da hab ich ihr voll Zorn einen Brocken von dem amerikanischen Weißbrot hingeworfen. Nachher hat's mich gereut.

けれども猫は逃げずに、小さな口をあけて「ニャオ」と云った。他の猫のように悲鳴をあげないで、ただ「ニャオ」とだけ云ったのは何故なのか僕には説明できない。猫は僕を緑色の目でひたむきに見つめていた。それで僕はとても苛立って、腹立ちまぎれにアメリカの白いパンのかげらを猫に投げつけてやった。そのことを後で後悔したけれど…。

Wie ich auf die Straße komm, da sind schon zwei andere da, Größere, die haben die Kohlen aufgehoben. Da bin ich einfach vorbeigegangen. Sie haben einen ganzen Eimer voll gehabt. Ich hab schnell hineingespuckt. Wär das mit der Katze nicht gewesen, hätte ich sie alle allein abgekriegt. Und wir hätten ein ganzes Abendessen damit kochen können. Es waren so schöne glänzende Dinger. Nachher hab ich dafür einen Wagen mit Frühkartoffeln getroffen, da bin ich ein bisschen drangestoßen, und da sind ein paar runtergekollert und noch ein paar. Ich hab sie in die Taschen gesteckt und in die Mütze. Wie sich der Fuhrmann umgeschaut hat, hab ich gesagt: „Sie verlieren Ihre Kartoffeln.“ Dann bin ich schnell heimgegangen. Die Mutter war allein daheim, und auf ihrem Schoß, da war die rote Katze. „Himmeldonnerwetter“, hab ich gesagt, „ist das Biest schon wieder da?“ - „Red doch nicht so grob“, hat die Mutter gesagt, „das ist eine herrenlose Katze, und wer weiß, wie lange sie nichts mehr gefressen hat. Schau nur, wie mager sie ist.“ - „Wir sind auch mager“, hab ich gesagt. „Ich hab ihr ein bisschen was von meinem Brot gegeben“, hat sie gesagt und mich schief angeschaut. Ich hab an unsere Brote gedacht und an die Milch und an das Weißbrot, aber gesagt hab ich nichts. Dann haben wir Kartoffeln gekocht, und die Mutter war froh. Aber woher ich sie hab, hat sie nicht gefragt. Meinetwegen hätte sie schon fragen können. Nachher hat die Mutter ihren Kaffee schwarz getrunken, und sie haben alle zugeschaut, wie das rote Biest die Milch ausgesoffen hat. Dann ist sie endlich durchs Fenster gesprungen. Ich hab schnell zugemacht und richtig aufgeatmet. Am Morgen, um sechs, hab ich mich für Gemüse angestellt. Wie ich um acht Uhr heimkomm, sitzen die Kleinen beim Frühstück, und auf dem Stuhl dazwischen hockt das Vieh und frisst eingeweichtes Brot aus Lenis Untertasse. Nach ein paar Minuten kommt die Mutter zurück, die ist seit halb sechs beim Metzger angestanden. Die Katze springt gleich zu ihr hin, und wie die Mutter denkt, ich geb nicht acht, lässt sie ein Stück Wurst fallen. Es war zwar markenfreie Wurst, so graues Zeug, aber wir hätten sie uns auch gern aufs Brot gestrichen, das hätte Mutter doch wissen müssen. Ich hab das alte Rad aus dem Keller geholt und bin vor die Stadt gefahren. Da ist ein Teich, in dem gibts Fische. Ich hab keine Angel, nur so einen Stecken mit zwei spitzen Nägeln drin, mit dem stech ich nach den Fischen. Ich hab schon oft Glück gehabt und diesmal auch. Es ist noch nicht zehn Uhr, da hab ich zwei ganz nette Dinger, genug für ein Mittagessen. Ich fahr heim, so schnell ich kann, und daheim leg ich die Fische auf den Küchentisch. Ich geh nur rasch in den Keller und sags der Mutter, die hat Washtag. Sie kommt auch gleich mit herauf. Aber da ist nur mehr ein Fisch da und ausgerechnet der kleinere. Und auf dem Fensterbrett, da sitzt der rote Teufel und frisst den letzten Bissen. Da krieg ich aber die Wut und werf ein Stück Holz nach ihr, und ich treff sie auch. Sie kollert vom Fensterbrett, und ich hör sie wie einen Sack im Garten aufplumpsen. „So“, sag ich, „die hat genug.“ Aber da krieg ich von der Mutter eine Ohrfeige, dass es nur so klatscht. Ich bin dreizehn und hab sicher seit fünf Jahren keine mehr gekriegt. „Tierquäler“, schreit die Mutter und ist ganz blass vor

Zorn über mich. Ich hab nichts anderes tun können als fortgehen. Mittags hat es dann doch Fischsalat gegeben mit mehr Kartoffeln als Fisch.

僕が通りに出たとき、僕より年かきの二人の先客がすでについて、石炭を拾っていた。僕はそこを何食わぬ顔で通りすぎたが、彼等はバケツ一杯の石炭を拾ったのだ。僕は素速くその中に唾を吐きかけてやった。もし、猫さわぎがなかったなら、僕は全部一人占めにできて、それでまるまる夕飯の準備ができただろうに。その石炭は黒光りしていてそれは素晴らしい代物だった。僕は、その代わりに、早どりのジャガイモを積んだ馬車に出食わした。ちょっとつついてみると、二つ三つのじゃがいもがころがり落ちた。更になお二つ三つ落ちてきた。僕はポケットと帽子につめこんだ。御者の小父さんが振り向いたので、「ジャガイモが落ちましたよ」と云って、急いで家に帰った。母は一人で家にいた。そして、彼女の膝の上に赤い猫が座っていた。「なんてことだ、こん畜生、また来やがったのか」と云った。「そんな乱暴な口をきくものじゃありませんよ、これは飼い主を失くした猫なのよ、どんなに長いこと何も食べてないか知れたもんじゃない。一寸見てごらんよ、どんなに痩せているか」と母は云った。「僕達だって痩せているさ」僕は口答えした。母は「私は猫に私の分のパンをほんの少しやったのよ」と云い、伏目がちに僕を見つめた。僕は自分達のパンのこと、牛乳のことそして白パンのことに思いを馳せたが、一言も口に出さなかった。それから、僕達はジャガイモを料理して、母は機嫌が良くなった。それでも、それをどこから手に入れたか、母は尋ねてくれなかった。僕としては、聞いてくれても良かったのに。それから母はコーヒーをブラックで飲み、そして子供達はあの赤毛の嫌な奴が、ミルクを飲み干す様子を一部始終見守った。それから猫はやつとのことで窓から飛び出していった。僕は急いで窓を閉め、ほっと一息ついた。朝六時に、僕は野菜を買うための行列に並んだ。八時に家に戻ったとき、弟や妹は朝食をとっており、この二人の間の椅子の上に、猫がうずくまって、レニーの皿からミルクで軟かくしたパンを食べていた。二、三分後に、母が戻ってきた。彼女は五時半から、肉屋で行列に並んだのだ。猫は彼女のところに直ぐ跳んでいき、母は僕が気が付かないと思って、ソーセージのかけらをわざと猫のために落してやった。それはたしかに闇市のソーセージで、得体の知れない灰色の代物だったが、僕達は喜んでパンに塗って食べたのを母は知っていた筈なのに…。僕は怒りをこらえ、帽子をつかんで出かけた。僕は地下室から古ぼけた自転車を取り出して、街の外に出かけた。そこには、魚のいる池があった。池があった。僕は釣竿を持ってはいなかったが、二本の尖った釘のついている棒を持っており、それでもって魚を刺して取るのだ。僕は今まで、しばしば幸運に恵まれたが、今回もまたそうであった。まだ十時にもなっていないが、昼食には十分な素晴らしい奴を二匹捕まえた。僕は大急ぎでとってかえし、魚を調理台の上においた。急いで地下室へ降りて行き、洗濯日で仕事中の母に魚を取ったことを話した。母はすぐに一緒に上ってきたが、調理台の上には魚は一匹しかいなかった。しかも、よりによって小さい方だった。そして、窓枠の上になんと赤い猫が座って、最後の一口を食っていたのだ。僕は非常に腹が立って、薪を猫に投つけた。それはまたも猫に命中した。猫は窓枠から転げ落ち、袋を落したようなドスンという音が庭で聞こえた。僕は「さてさて、これで奴も懲りただろう。」と云ったら、母から平手打ちが飛んできた。でも、ピシヤリと音がしただけだった。僕は十三歳だが、確か五年位前から平手打ちはもう貰ったことはなかった。「動物いじめ！」と母は叫んで、怒りで真青だった。僕はその場を立ち去るしかなかった。それでも、昼食は魚サラダだった。魚よりジャガイモの方が多かったが…。

Jedenfalls sind wir das rote Biest los gewesen. Aber glaub ja keiner, dass das besser gewesen ist. Die Kleinen sind durch die Gärten gelaufen und haben immer nach der Katze gerufen, und die Mutter hat jeden Abend ein Schälchen mit Milch vor die Tür gestellt, und sie hat mich vorwurfsvoll angeschaut. Und da hab ich selber angefangen, in allen Winkeln nach dem Vieh zu suchen, es hätte ja irgendwo krank oder tot liegen können. Aber nach drei Tagen war die Katze wieder da. Sie hat gehinkt und hat eine Wunde am Bein gehabt, am rechten Vorderbein, das war von meinem Scheit. Die Mutter hat sie verbunden, und sie hat ihr auch was

zu fressen gegeben. Von da an ist sie jeden Tag gekommen. Es hat keine Mahlzeit gegeben ohne das rote Vieh, und keiner von uns hat irgendwas vor ihm verheimlichen können. Kaum hat man was gegessen, so ist sie schon dagesessen und hat einen angestarrt. Und alle haben wir ihr gegeben, was sie hat haben wollen, ich auch. Obwohl ich wütend war.

ともかく、僕達は赤い猫を危介払いした。しかし、その方が良かったとは誰も思っていなかった。ちびたちは庭をくまなく探しまわり、しきりに猫を呼んだ、そして母は毎晩扉の前にミルクの入った深皿をおいてやった。そして、僕を咎めるような目つきでじっと見た。しまいには、僕自身も隅ずみまで探し始めた。猫はもうどこかで病気か、あるいは、もう死んでしまったかも知れないと思ったからだ。しかし、猫は三日後、ひょっこり戻ってきた。猫は足をひきずっており、それは僕が投つけた薪によって右前足に傷を負ったのだった。母はそれに包帯をしてやり、その上、食べ物を与えた。それからずっと、猫は毎日やってきた。食事の時はいつもこの赤毛の畜生がいなかったことはなかった。僕達のだれも奴に何か食べる物を隠すことはできなかった。僕達が食べようとするやいなや、もうそばに座って、そして僕達のだれかをじろじろ見つめるのだった。僕たちはみんなで奴が欲しいものをなんでも与えた。僕もみんなと同じように。はらわたが煮えくり返る思いだったにもかかわらずだ。

(次号に続く)

寄稿

Die Rote Katze 赤毛の猫 (前号よりの続き)

Luise Rinser ルイーゼ・リンザー 1948

湘南日独協会ドイツ語講座「原書講読」コースの皆さんの翻訳です。

山崎正(総括) 小田武司 御木理恵 森長京子

Sie ist immer fetter geworden, und eigentlich war es eine schöne Katze, glaub ich. Und dann ist der Winter sechsendvierzig auf siebenundvierzig gekommen. Da haben wir wirklich kaum mehr was zu essen gehabt. Es hat ein paar Wochen lang kein Gramm Fleisch gegeben und nur gefrorene Kartoffeln, und die Kleider haben nur so geschlottert an uns. Und einmal hat Leni ein Stück Brot gestohlen beim Bäcker vor Hunger. Aber das weiß nur ich. Und Anfang Februar, da hab ich zur Mutter gesagt: „Jetzt schlachten wir das Vieh.“ – „Was für ein Vieh?“ hat sie gefragt und hat mich scharf angeschaut. „Die Katze halt“, hab ich gesagt und hab gleichgültig getan, aber ich hab schon gewußt, was kommt. Sie sind alle über mich hergefallen. „Was? Unsere Katze? Schämst du dich nicht?“ – „Nein“, hab ich gesagt, „ich schäm mich nicht. Wir haben sie von unserem Essen gemästet, und sie ist fett wie ein Spanferkel, jung ist sie auch noch, also?“ Aber Leni hat angefangen zu heulen, und Peter hat mir unterm Tisch einen Fußtritt gegeben, und Mutter hat traurig gesagt: „Daß du so ein böses Herz hast, hab ich nicht geglaubt.“ Die Katze ist auf dem Herd gesessen und hat geschlafen. Sie war wirklich ganz rund und sie war so faul, daß sie kaum mehr aus dem Haus zu jagen war. Wie es dann im April keine Kartoffeln mehr gegeben hat, da haben wir nicht mehr gewußt, was wir essen sollen. Eines Tages, ich war schon ganz verrückt, da hab ich sie mir vorgenommen und hab gesagt: „Also hör mal, wir haben nichts mehr, siehst du das nicht ein?“ Und ich hab ihr die leere Kartoffelkiste gezeigt und den leeren Brotkasten. „Geh fort“, hab ich ihr gesagt, „du siehst ja, wie's bei uns ist.“ Aber sie hat nur geblinzelt und sich auf dem Herd herumgedreht.



作者 Luise Rinser は 1911 年 生まれのドイツの小説家。ミュンヘン大学で心理学、教育学を学び、小学校教師を経て作家生活に入る。ナチスに対する反逆罪で、投獄の経験を持つ。

猫はますます太ってきた。もともと美しい猫だったのだろうと僕は思った。それから 1946 年から 47 年にかけての冬がやってきた。僕達は本当に食べる物が手に入らなくなった。二、三週間のあいだ凍ったジャガイモの他は 1 グラムの肉も手に入らなくなり、僕達の着ている服はだぶだぶになった。たった一回だけだったが、レニーが空腹のあまりパン屋でパンを一個盗んだ。しかし、それを知っているのは僕だけだ。二月のはじめ、僕は母に「もう僕達の家畜を屠殺しようよ」と云った。母は「家畜って？」と云い鋭い目で僕を睨んだ。「猫に決まってるじゃないか」と僕はさりげなく云ったつもりだった。しかし、もちろん僕はそのあと何がおきるかは、とっくに分かっていた。家族の全員が僕を激しく非難した。「なんですって、私達の猫をですって、あんたは恥ずかしいと思わないの?」「いや、僕は恥ずかしいとは思わない、僕達は猫に食べ物をやった。それで猫は小豚のように太った。その上、猫はまだ若い、だから…」レニーは大声で泣き始めた。そしてペーターはテーブルの下で僕を足で蹴とばした。そして母は「あんたがそんなに根性が曲ってるとは思ってもみなかったよ」と悲しげに云った。猫はかまどの上に横たわって眠っていた。猫は丸まると太り、怠け癖がついて、食物を漁るため家から出ることはもう全くなかった。四月になり、ジャガイモももう手に入らなくなり、僕達は何を食べたらよいか分からなくなった。ある日のこと僕はもうすっかり気がおかしくなって、猫に云い聞かした。「まあ、聴けよ、僕達はもう食べる物は何もないんだよ。お前にはそれがわからないのかい?」と云って猫に空のジャガイモの箱と空のパンの入れ物を見せた。「どこかへ行ってくれよ、僕達のところがどんな状態かわかるだろう」と云った。しかし猫はただ瞬きをただけで、かまどの上で寝返りをうった。

Da hab ich vor Zorn geheult und auf den Küchentisch geschlagen. Aber sie hat sich nicht darum gekümmert. Da hab ich sie gepackt und untern Arm genommen. Es war schon ein bißchen dunkel draußen, und die Kleinen waren mit der Mutter fort, Kohlen am Bahndamm zusammensuchen. Das rote Vieh war so faul, daß es sich einfach forttragen hat lassen. Ich bin an den Fluß gegangen. Auf einmal ist mir ein Mann begegnet, der hat gefragt, ob ich die Katze verkauf. „Ja“, hab ich gesagt, und hab mich schon gefreut. Aber er hat nur gelacht und ist weitergegangen. Und dann war ich auf einmal am Fluß. Da war Treibeis und Nebel und kalt war es. Da hat sich die Katze ganz nah an mich gekuschelt, und dann hab ich sie gestreichelt und mit ihr geredet. „Ich kann das nicht mehr sehen“, hab ich ihr gesagt, „es geht nicht, daß meine Geschwister hungern, und du bist fett, ich kann das einfach nicht mehr mit ansehen.“ Und auf einmal hab ich ganz laut geschrien, und dann hab’s ich das rote Vieh an den Hinterläufen genommen und habs an einen Baumstamm geschlagen. Aber sie hat bloß geschrien. Tot war sie noch lange nicht. Da hab ich sie an eine Eisscholle gehaut, aber davon hat sie nur ein Loch im Kopf bekommen, und da ist das Blut herausgeflossen, und überall im Schnee waren dunkle Flecken. Sie hat geschrien wie ein Kind. Ich hätt gern aufgehört, aber jetzt hab ich's schon fertig tun müssen. Ich hab sie immer wieder an die Eisscholle geschlagen, es hat gekracht, ich weiß nicht, ob es ihre Knochen waren oder das Eis, und sie war immer noch nicht tot. Eine Katze hat sieben Leben, sagen die Leute, aber die hat mehr gehabt. Bei jedem Schlag hat sie laut geschrien, und auf einmal hab ich auch geschrien, und ich war ganz naß vor Schweiß bei aller Kälte. Aber einmal war sie dann doch tot. Da hab ich sie in den Fluß geworfen und hab mir meine Hände im Schnee gewaschen, und wie ich noch einmal nach dem Vieh schau, da schwimmt es schon weit draußen mitten unter den Eisschollen, dann war es im Nebel verschwunden. Dann hat mich gefroren, aber ich hab noch nicht heimgehen mögen. Ich bin noch in der Stadt herumgelaufen, aber dann bin ich

so mit dem Zorn der Katze, die mich so geschlagen hat, und hab mich so gefreut, daß ich die Katze verkaufen wollte. Aber er hat nur gelacht und ist weitergegangen. Und dann war ich auf einmal am Fluß. Da war Treibeis und Nebel und kalt war es. Da hat sich die Katze ganz nah an mich gekuschelt, und dann hab ich sie gestreichelt und mit ihr geredet. „Ich kann das nicht mehr sehen“, hab ich ihr gesagt, „es geht nicht, daß meine Geschwister hungern, und du bist fett, ich kann das einfach nicht mehr mit ansehen.“ Und auf einmal hab ich ganz laut geschrien, und dann hab’s ich das rote Vieh an den Hinterläufen genommen und habs an einen Baumstamm geschlagen. Aber sie hat bloß geschrien. Tot war sie noch lange nicht. Da hab ich sie an eine Eisscholle gehaut, aber davon hat sie nur ein Loch im Kopf bekommen, und da ist das Blut herausgeflossen, und überall im Schnee waren dunkle Flecken. Sie hat geschrien wie ein Kind. Ich hätt gern aufgehört, aber jetzt hab ich's schon fertig tun müssen. Ich hab sie immer wieder an die Eisscholle geschlagen, es hat gekracht, ich weiß nicht, ob es ihre Knochen waren oder das Eis, und sie war immer noch nicht tot. Eine Katze hat sieben Leben, sagen die Leute, aber die hat mehr gehabt. Bei jedem Schlag hat sie laut geschrien, und auf einmal hab ich auch geschrien, und ich war ganz naß vor Schweiß bei aller Kälte. Aber einmal war sie dann doch tot. Da hab ich sie in den Fluß geworfen und hab mir meine Hände im Schnee gewaschen, und wie ich noch einmal nach dem Vieh schau, da schwimmt es schon weit draußen mitten unter den Eisschollen, dann war es im Nebel verschwunden. Dann hat mich gefroren, aber ich hab noch nicht heimgehen mögen. Ich bin noch in der Stadt herumgelaufen, aber dann bin ich



doch heimgegangen. „Was hast du denn?“ hat die Mutter gefragt, „du bist ja käsweiß. Und was ist das für Blut an deiner Jacke?“ – „Ich hab Nasenbluten gehabt“, hab ich gesagt. Sie hat mich nicht angeschaut und ist an den Herd gegangen und hat mir Pfefferminztee gemacht.

Auf einmal ist mir schlecht geworden, da hab ich schnell hinausgehen müssen, dann bin ich gleich ins Bett gegangen. Später ist die Mutter gekommen und hat ganz ruhig gesagt: „Ich versteh dich schon. Denk nimmer dran.“ Aber nachher hab ich Peter und Leni die halbe Nacht unterm Kissen heulen hören. Und jetzt weiß ich nicht, ob es richtig war, daß ich das rote Biest umgebracht hab. Eigentlich frißt so ein Tier doch gar nicht viel.

うろついていたが、結局、家に帰った。「一体何があったの、真っ青な顔をして、上着の血は何んなの？」と母は尋ねた。「鼻血が出たんだ」と答えた。母は僕を見なかった。そして、かまどへ行って、僕にペパーミント茶を淹れてくれた。突然僕は気分が悪くなり、急いで外に出て行かなければならなかった。その後、すぐにベッドにもぐりこんだ。しばらくして、母が来て「あんたの気持ちはよく分かっていますよ、考えるのはもうお止めなさい」と静かに云った。その後ペーターとレニーが夜半過ぎまで、枕の下で大声で泣くのが聞こえてきた。今になってみると、あの赤毛の奴を殺したことが正しかったかどうか僕には分からない。猫のような動物は、どっちみちそうたくさん食べるわけではないのだから。